

Notizbuch 56

1909

12.2.1909

1r

17./18.2.1909

62r

Brief an Literarische Gesellschaft Hamburg. *18. 2. 1909*

63r

Deckel vorn

<verschiedene Buchstaben: H, E, K, A, B, Z u.a.>

Gisy Gisis

DER VERLORENE SOHN

Puppenspiel

Frank

Seite 1y

Frank Wedekind
München
Prinzregentenstrasse 50.

12.2.9.

Das Puppenspiel
von Dr. Faust.

Schulzesche Verlagsbuchhandlung
in Oldenburg.

Der Verlorene Sohn

<Zeichnungen: Sterne>

Seite 1r

Dreyfus Paul
Chemiker
Matildenstraße.
Kinticher
Mauerköcherstraße 6.IV

Seite 2y

Unendlich viel Unglück in dieser Welt besteht einzig darin, dadurch und deshalb, weil es nicht ausgesprochen wird. Ich habe die Überzeugung, daß sich alljährlich tausende von Menschen nur deshalb erschießen, erhängen, ertränken, weil sie keine Gelegenheit finden, sich auszusprechen. Deshalb hege ich einen eingefleischten Haß gegen die seelische Trägheit und seelische Dickfälligkeit, die gegenüber solchem Unglück den einfachen schlichten menschlichen Laut nicht aufbringt, der dem Unglücklichen den Mund öffnet.

Liebfrauenmilch
 [He! Leonhart]
 B. Asmodi
 ihu

Seite 5γ

3. Scene

Nekromant Pater

Rein diplomatisch
 Trinkgelage

Zum Schluß liest der Pater solange aus der
 Päpstlichen Bulle vor bis Kunz aufbricht.
 von Papst Innozenz VIII (148[2]{4} - 1492) Summis
 desiderantes affectibus

Pastor <,Ludwig, Freiherr v. Campersfelden, 1854-1928>, Geschichte
 der Päpste <seit dem Ausgang des M.A. in 16 Bänden> Band III
 (4. Aufl.)
 Freiburg 1899.

B.... Asmodi

Geschichte der Deutschen Reformation von
 Friedrich von Betzold

7 Todsünden Wurzel oder Hauptsünden

Hochmut Habgier Wollust Neid (Glück des Andern)
 Völlerei Zorn Faullenzerei
 (Gregor der Große)

Seite 5η

4. Scene.

Nekromant Pater fahrender Schü{h}ler

x Trinkgelage.

x Von vorn besehn
 [Auf dem Felde]

x Buhlschaft mit dem Teufel treiben

x Eine schöne Teufelin herzaubern

x Ich hatte schon viele Weiber Französinnen

x Spanierinnen. Wesen und Tugenden <???

B.... Asmodi

x Wie Tilly aus Berlin kam um mich mit Hidalla
 auszunützen.

x Alchemie studieren, nicht um Gold machen zu

x können sondern um dem Herzog vorspiegeln zu

x können, ich könne Gold machen und damit einen

x Posten als Schatzmeister zu erhalten. Dann werde

x ich das Gold schon finden.

Der Stein der Weisen

Seite 6γ

5. Scene

Nekromant Pater

x Frau 1850
 1850-1850

x Welcher Orden trägt weiße Kleidung

B... Asmodi
 Vorlesung der Bulle
 Summis desiderantes affectibus
 [Zu] [ne] Nicht ohne schwere Bekümmernus.

Seite 6b

Sieh die taufrische Maid	Wie stapften wir einst
Ach sie strampelt	Ich liebe nicht den Hundetrab
Hetz deine Meute	

6. Scene

Nekromant allein
 Die Beschwörung wird solange hinausgezogen
 bis Lamia auftritt
 Beschwörung: Succubus!

x Als erstes: Beschwörung, daß der Pater
 x erst <?> hinaus kam.
 Mati - Wendla Da.... - Gemma - B. M.
 Katja - Lulu
 - Werdenfels
 Uba
 Mary - Lisiska

Anna Rimadu Marquart		Schuß, Schluß, Genuß,
Wendla Ilse		Kuß, Succubus,
Lulu Geschwitz	Fanny	Fluß.
Katharina	Lisiska	
Werdenfels	Kadidja	
Alma		

Seite 7γ

7. Scene

Nekromant Lamia Pater

Seelenleben eines Ladenschwengels
 [Alle Konflikte durch..pfen]
 Lamia giebt sich allen umsonst. Nur von
 ihm will sie geheiratet sein um ihn nach<->
 her betrügen zu können.
 Er kann alles von ihr haben als Probe
 nur eines nicht
 Die Kugel steht als Globus <?> auf dem Tisch
 Der Fuß zum Zusammenklappen
 Mit Äpfeln spielen.
 Murner Gauchenmatte Konversationslexikon
 Der Schlüssel der Kaaba Hure
 [Keuschheitsgürtel] Crangen
 Inkubat

[Der Schlüssel der Kaaba]

Seite 7^v

8 Scene.

Nekromant allein. Pater

Gespräch mit dem Famulus vor der Bühne

Ich thue was ich thun kann
Bis daß ich endlich ruhn kann

Sechs Fuß tief unterm Boden

In der Stunde da der Mensch sich sicher fühlt
hat er auch

Exorcismus entschlagen
Ich hab einen munten Gesellen

Ich werde dich meinem Humor gegenüber stellen

Seite 8^v

9. Scene

Nekromant Simplizius / Pater

Die Armbrust ist mein Witz / Humor

[Das ist das beste Mittel zur Verdauung]

[Mein lieber Freund, Humor ist Weltanschauung]

[Der Bauernrummel des Simplizissimus und
der Hexenrummel Murners] *7 ers*

[Murner nachschlagen. Murner ~~bes~~ Reklam] *Hbei'*

Till Eulenspiegel, [Reklam]

[Wie dieser Doctor Arthur Kutscher sagt]

[Gepriesen] [{Willkommen}] [sei der B:...ude] → *bolto Kunde*

[Denn er bringt Leben in die Bude]

[Alle "Sprüche" durchlesen und "Worte"]

[Bächern - Viechern]

[Zwist: Wie kommst du denn herein? Ich brauche]

[keine Pforten.]

✓ [In der Stunde, da der Mensch sich sicher fühlt]

✓ [Begraben ~~se~~ das Tomahawk]

Das Siegel Salomonis

Seite 8^v

10 Scene

Nekromant Pater

Bi... Asmodi

Das Siegel Salomonis auf dem Stein der Weisen

Den Stein der Weisen hast du nicht behalten

Der Stein der Weisen [ist] {geht} dir nie verloren

Jedoch dir bleibt das Siegel Salomonis

Der Pater konnte nicht hinaus.

clap
** 1000 ft*
1000 ACS
115 ft

Basil löst {staunend} den Zauber, so daß der Pater freien
 {Abzug hat}

Salomon Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben
 Ego sum via, veritas et vita
 Du hältst noch für einen jenes gewaltigen {Dankes}
 Die nie im Leben einen Gedanken gedacht
 (Weltenlenker)
 ✓ \ Der Mensch lebt nicht von Brod allein.
 Es will auch {viel} Unflat gefressen sein.

Seite 9✓

11 Scene
 Famulus.

Seite 9n

Nekromant 1.
 [Wer die Natur erforschen will der muß]
 [die Bühne mit Füßen treten (Prinz....)]
 Schwarzkünstler
 Magische Weißsagung
 Geschlechtspest
 Labyrinth des Denkens
 Weiße (nützliche) Magie
 Weißsagungen
 Steht im Verdacht des Teufelsbündnisses
 Seelenangst Psycho....
 Nekromantin? Totenorakel Ort = Wilde Schlach-
 ten, Eingänge der Unterwelt, Dunstgrotten.
 Als Lockmittel warmes Tierblut, Totenopfer
 der Psychopagen
 Schlachten lebendes Menschen und ihre Geister
 zu befragen, ehe sie in die Unterwelt hinab<->
 gestiegen.
 Wegen Ketzerns angeklagt
 Sterndeuter

Seite 10✓

Der Stein der Weisen
 oder das Magisterium.
 Drama in einem Aufzug
 von FrW.

Der Stein der Weisen
 Eine {Geister}Beschwörung
 von
 Fr. W.

.....: Ein Thurmgemach

Seite 10n

Nekromant 2.

1 Ruhm 2 Wissen 3 Einfluß 4 Macht
 [x Die Cölibat erhöhte Phantasie]
 [x des Priesters]
 Der Mann der nichts von Chemie verstand
 Und deshalb das Porzellan erfand

Seite 11^Y

<leer>

Seite 11ⁿ

1

I

Kunibald

Ochsen schanzen pauken büffeln
 So am Tag wie in der Nacht
 Mit den Tafeln mit den Griffeln
 Wird das Dasein tod gemacht
 Aus den Pergamenten schnüffeln
 Tausendjährige Niedertracht! -
 O verfluchter Weltenhimmel!
 O verdammtes Sterngewitter!
 Welch ein Lohn wird mir dafür
 Daß ich all die Jugendjahre
 Nichts von Lebenslust {als Schabernack} erfahre
 Deine fahlen Lichter dir
 Immer wieder leuchtend fege.
 Wenn ich nachts zu~~kr~~ Ruh mich lege
 Nahn sich weibliche Gestalten;
 Ach wie wünscht ich sie zu halten;
 Sie zu küssen - Wisch dein Maul!

MS

Seite 12^v

2

F [Wärst du nur] {Hieltst du mich nicht} du Ausbund aller Heiden

[Wisch dein Laster dir vom Leibe!]
 {Tröste dich am eignen Leibe}
 Pfui! Bei solchem Zeitvertreibe
 Wird die Seele dumpf und faul!

Basil Geh doch, wohin du willst!

Hanibald

Hinaus?! Mit tausend Freuden!
 F [Wärst du nur nicht der schlimme von uns Beiden]
 Im Lenz sucht ich zu[r]{m} letzten Mal zu fliehen.
 Kaum war ich vor dem obersten Thor
 Pfauchten schon Flammen vor mir empor
 Blau und grün.
 Ich prüfte nicht {lange} wie heiß sie sind
 Stürzte mich in die lodernden Flammen
 Und sank auf den Steinen zusammen.

[Denn] ich war blind.
 Als ich zum ersten Mal [als Kind] {von hier} entfloh

Seite 12r

3

Schlangen die Büsche
 Die langen [Zweige] Ranken
 Vor meinem Gesicht in einander.
 Wie oft gings später [mir eben] {dem Knaben} so!
 [Bei] Salamander
 Mit giftigem Gezische
 Lähmten [sie] meine Gedanken.
 So sterb ich als dein Sklave langsam hin
 Wenn ich dir nicht noch etwas schlimmes bin.

Basil Was meinst du? Sprich?

Hunibald

Warum kleidest du mich
 In solch ein schwarzes Gewand
 Mit weißen Zacken
 An Knien und Händen?
 [Du hast] Ich habe dich längst erkannt:
 Liebesnot sitzt dir im Nacken,
 Weiß nicht an wen sich wenden
 Und martert dich fürchterlich,

Seite 13r

4

F geisterhaften Witzen

{Um} deine Begierde auf mich zu wenden!
 Du hast kein Weib, das quält dich fürchterlich
 Wie habe ich ob seinen F [Geister Witzen] {lüsternen
 Witzen}
 Schon heimlich gelacht!
 Mich siehst du nicht du strahlst in [dieser] {schöner} Hülle
 Verflucht, damit es deine Wollust stille.

Basil Ich bin ein armer Mann. {Bettler}

Hunibald Du hast den Stein der Weisen {die Mandragora}

Du hast das Siegel Salomonis. Du
 Hast die Mandragora. Ich kannte *Dich*
bis Du mich besetzt.
<[Lügst hast Du mich gefesselt?]>

<Schluß der Seite 12r>

Drum [~~test~~] {schmückst} du mich auf wie einen gezähnten
 Affen

putzest

So haben die Augen doch wenigstens was zu begaffen.

Warum begnügest du dich nicht damit und
machst dir ein fröhliches Leben daraus
Warum muß ein armer Mann?

Seite 13n

5

Basil Ich bin ein Bettler

Hanibald Du hast die Mandragora

Ich weiß es, [wenn] {ob} ich sie [auch] {gleich} niemals sah
Wenn ich an diesen einzgen Schatz nur denke
Mir schwindelt schon. Wer gibt nicht Hab und Gut
Nicht allen Reichtumhin für Liebestränke
Für Jugendkraft in mattem Greisenblut
Und dann der Stein der Weisen [gar] und
Des großen Salomonis [mächtiger Schlüssel] {gewaltiges Siegel}
Und dabei lebt man wie ein Hund
Von [sagen] {frühster Kindheit} auf nur Prügel
Sobald ein Vers ein Bannfluch, den du fandst
Nicht fehlerfrei mir von der Zunge tanzt.
Im Keller unten liegt das Geld in Haufen
Um ganz Europa damit anzukaufen
Was Wunder, da sich Schmutz und Koth
Auf dein Geheiß in Gold verwandelt!
Und du lebst wie in Hungersnot
Hast keine Freunde, keinen Schatz

Seite 14n

6

Ich wahrlich hätt an deinem Platz
Längst mit der schönen Fürstin angebandelt.
Du hast dir keine Kuhmagd noch erhandelt,
Seit mein Gedächtnis wach, seit ungestillter Drang
Mir Jugend[{{Liebes}}]lust und Lebensglück verschlang

Basil Schweig [Bube] {doch}!

Hanibald

Teufel, ich kann [es] {das} nicht länger ertragen
Wetter und Hagel jetzt [hab] {bin} ich es Satt
[Ob die Retorten, ich werd sie zerschlagen]
Weisheit wie liegst du mir quälend im Magen
Krumme Retorten, euch werd ich zerschlagen
Himmels gewölbe dich treht ich noch platt,
Man lernt und lernt und kein [Ertrag] {Genuß} davon
Kein [Geld] {Fest} kein Lachen und kein Liebslohn
Der Strolch in Lumpen ohne Stock und Ranzen

Seite 14n

7

F Klopfen

Des Nachts darf {kann} er doch unterm Galgen tanzen.
 Der Knecht hat seinen Feiertag.
 Und seine Kirchweih hat der Bauer
 Doch was {war} meiner Weisheit Glücksertrag
 Ich kenne nichts als ihre grausen Schauer
 F O du mit deinem Schädel außen Stein
 Und Innen schubfach[weises]{mäßig} ausgetäfelt
 Dein Herz zuerst getheert und dann geschwefelt
 Vielleicht tränk ich {es} dir[s] noch {ein}mal ein
 Was du an meiner Jugend hast gevrefelt

Basilius Es klopft. Wer ists.

Hanibald (schaut durchs Fenster hinunter)

Der Teufel so Gott will
 Vorn untern Thore hält ein Reiter still
 Es ist ein Pater. - Jetzt hebt er den Blick.
 Jetzt streift er die Kaputze ins Genick.
 Derselbe Pater, schau, der mit Beschwörung

Seite 15✓

8

Für Obdach uns dankte {sich bedankte} und festliche Zehrung.

Basil

Befie

Hunibald

Riegel Ketten Balken Kloben
 Hat euch je einer ausgehoben?
 Kloben Riegel Ketten Balken
 Bleibet wachsam wie die Falken
 <quer> Balken Kloben Riegel Ketten
 pag.40 Schützt den Schlaf in weichen Betten
 Ketten Balken Kloben Riegel -
 Simson der Sonnenheld kommt!
 Öffnet die schweren Flügel

Basil Du bist ein Weltkind!

Hunibald Gott sei Dank!

[Der Bub sei standhaft und das Mädchen schlank]
 Wie lechz ich, nach des Glückes Göttertrank.

Seite 15✓

9

Basil In deinem Kopfe lebt ein andres Bild
 Vom Dasein als ich es in meinem finde
 Ich stieß auf nichts als Schlünde als Abgründe
 Keinerlei Sehnsucht ward je gestillt.
 Frag mich wie Liebe zu erzwingen ist?
 Nur durch List!

Bei wem sich Ruhm, bei wem sich Reichtum häuft
 Einzig bei dem der nie nach ihnen greift
 Der immer lieber sich der Last entwindet
 Sein Glück wo anders sucht, vielleicht auch findet
 Denn in der Mitte zwischen Langeweile
 Und Übermüdung liegt des Menschen Glück
 Für den Gelingweilten ist jede Arbeit
 Genuß, wie denn auch für den Müden jeder
 [Jeder] Genuß zur Arbeit wird. (Da an die
Thür geklopft wird) Tritt ein! {mein Freund}

Seite 16✓

10

Porphyrion {(eintretend)} Gelobt sei Jesus Christus!
Basil (geht ihm entgegen, umarmt ihn)

Liebster Bruder!

Komm an mein Herz!

Porphyrion Gelobt sei Jesus Christus!

Basil Komm an mein Herz! Wir schieden neulich nicht
 Ganz freundschaftlich und doch erklimmst du wieder
 Den steilen Felspfad. Dafür dank ich dir.
 Flugs Theobald {Leonhart}, zum Keller und kredenze
 Uns einen kühlen Trunk Liebfrauenmilch
 Wir wollen festlich sein! Komm setz dich, Bruder
 (Hunibald ab)

Porphyrion Er ist dein [Schüler]? Lehrling?

Basil Ja, was wär er sonst?

Porphyrion Dein Zauberwerk! Dein Kobold!

Basil Lieber Bruder,

Der Bub ist Fleisch und Blut, wie du und ich.

Setz dich! Worüber wir uns [neulich] {kürzlich} stritten

Seite 16n✓

11

> Basil Ich freu mich meines [Daseins] {Sieges}. Lang genug
 Kröch ich vor Götzen, bis ich sie zerschlug.

Bleibt unberührt. Schon auf der Schulbank wars
 Uns zweien um tolle Streiche nur zu thun.
 Wie manch [spuk]{stock}finstre Kemenate ward
 Erklettert ohne daß die Augen je
 Erfuhren welche[s] [Weib] {Maid} uns drin beglückt.
 Denkst du wohl noch daran, wie du nach mir...

Porphyrion (sich bekreuzigend)

Gelobt sei Jesus Christus! Ich beginne
 Mit dem, was ich dich jüngst beim Abschied frug
 Du lebst heut völlig von der Welt geschieden
 Kein Mensch in dieser Gegend sah dich noch
 Im Gotteshaus. Der Schein ist dir nicht hold.

> Gesteh, du hast ein Bündnis mit dem Teufel!

Basil (lacht)

(Leonhard tritt mit Krug und Gläsern ein)

Leonhard (einschänkend)

Liebfrauenmilch! Der Duft! Und wie das perlt!
 Wenn nur die Frau den Trunk [auch] {auch} kräftig segnet!

Seite 17^Y

12

Porphyrion Hast du ein Bündnis mit dem Teufel? Sprich!
Basil (zu Leonhart)

Der Pater hält dich für mein Zauberwerk!

Leonhart Bin ich das etwa nicht?!

Hier, unter den Rippen,

Hier, in des Hirnes Dunkelheit

Deiner Dämonen [blutiger] {grimmiger} Streit!

In meinem Gesicht

Spiegelt sich nur dein Gebot

Und mein Tod

Tänzelt auf deinen Lippen!

(Er schleudert sein Glas zur Erde)

Der Henker hol mich mit dem Schinder! Nein!

Endlich will ich einmal [ich] ich selber sein!

Heut gilt es, den Zauber zu lösen

Den Bann zu zersprengen

Zwischen dem Tod und dem Bösen

Hinaus mich zu zwingen!

Seite 17^N

13

(zu Basil) Dich fürcht ich nicht mehr! Nimms in
 Reue hin,

Wenn ich im Schloß nicht mehr zu finden bin!

(ab)

Seite 18^Y

14

Basil Er kommt nicht bis zur nächsten Wiesenhalde!

Porphyrion Weil du [ein] {im} Bündnis mit dem Teufel [hast]
 {stehst}!

Basil (anstoßend) Prost, alter Freund!

Porphyrion Gelobt sei Jesus Christus! (er trinkt)

Der Heilige Vater gab durch seine Bulle

Mir Vollmacht, Jeden, der verdächtig scheint,

Auch nur entfernt mit Satanas zu scherzen

Dem Flammentod zu überliefern (anstoßend) Prost!

Basil Prost! (er trinkt) Ich bin mächtiger
 als dein Heiliger Vater

In meinen Kellern liegt das Gold so hoch

Saumpferde fehlen uns, um deinen Antheil

Zu dir hinab zu schaffen.

Porphyrion Teurer, Liebster!

Um dich zu schmoren ritt ich nicht herauf.

Wir waren Brüder. Über deinem Scheitel

 III. Schwur, sie nie zu entehren

Seite 19

17.

4

Lieblichen Duft; [es sind die] {von deinen} Lendenstücken.
 Dein Freund spricht heut zum letzten Mal zu dir
 Was bleibt mir denn? Schaff ich dich nicht zur Stelle
 Dann thuts mein Gegner, thuts nicht als dein Freund
 Und uns ist beiden das Ge[m]{sch}äft verdorben.
 Sag mir, auf wessen Beistand baust du denn
 Wenn sie zuerst dich schinden und dan<n> braten.

Basil Aus alter Liebe will ichs dir verraten.

(er holt eine Armbrust von der Wand)

Sieh dieses Mordinstrument!

Wer das nicht kennt

Nimmt es für eine beliebige BÜchse. {(Bogen)}

Porphyriion (neugierig)

Du schossest mit ih[m]{r} nach dem Kruzifixe?!

Basil Hier, über dieses schwächige Eisen

Führte ich zwölf mal den Stein der Weisen.

Kruzifixe

Seite 20

18

5

Der als ein Wunder
 Alle Gebresken heilt,
 [Elenden Schlacken in Zunder]
 {Alles Erschaffne in Plunder}
 Und Gold zertheilt.

Nun schieß damit, wenn auch kein Bolzen drin!
 Du triffst! Er stürzt! Der Erdenwurm ist hin!
 (Er richtet die Armbrust gegen den Pater)

Erhob es, ob ich mit der leeren Waffe
 Nicht dein Gelichter aus dem Weg mir schaffe.

Porphyriion Gelobt sei Jesus Christus! An die Wand!
 Hängs an die Wand! Häng deine Zaubergeige {fidel}
 Dort an die Wand! Ich tanze herzlich schlecht.

Basil (hängt die Armbrust an die Wand)

Hegst du noch Zweifel ob mein Zauber echt?
 Und wenn ich nun, dem Erdball zu gebieten
 Dies Todeswerkzeug Tausendfach vermehre?

Seite 20

19 Verachtung sparst du auf
Für deine Menschenbrüder.

Glaubst du, daß dann ein Papst ein Kaiser wäre
Der nicht, um wie sein Auge mich zu hüten
Zum Freund mich wählte? - Weltmacht ruht geborgen
In mir[,]{} Drum, Bruder, spar dir deine Sorgen!

Porphyron:

O Hoffahrt! O Verblendung! Teufelstrug!
Was du für Weisheit nimmst, das ist Verführung
Zum Bösen. Deine Sünden brüsten sich!
Dein Herz ward Stein! ([Für deine Menschenbrüder
Fühlst du Verachtung! Eigenliebe hält
Dein Herz besetzt!]) Mit deiner Weisheit schaffst
Den Garten Gottes du zur Wüste um!
[Des Tages lauert was zum Fraß er sich
Erwürgt! Nein, schlimmes züchtet deine Weisheit!]
Der Sohn erschlägt den Vater, stößt das Weib,
Zum Pfuhl hinab, das er zur Mutter machte
Der eignen Kinder Antlitz kennt er nicht!

Seite 21

20 7 Todsünden

O Teufelsweisheit! Über Gräber tanzen
In bunter Hochzeitstracht Gewalt und List!
Da gielt es Ketten schmieden, Gifte brauen,
In Hinterhalten lauern, Fallen stellen,
Fußangeln legen, Knaben zu entmannen,
Kinder zu schänden, [Frauen] {Weiber} aufzuschlitzen!
Und welche Früchte zeitigt deine Weisheit?
Was trägt sie dem, der sich ihr hingab ein?
Die sieben Haupt- und Tod- und Wurzelsünden!
Er platzt von Hochmut! Seine Habgier reißt
Zur eignen Labung dem Verschmachtenden
De[r]{n} Heiltr[a]{u}nk von den Lippen! Das ist deiner
Weisheit Triumph Gold und Kleinodien häufen
Sich nicht zu gutem Werke. Nein, daß die Hände
Drin wühlen! Und der wüsten Wollust dient
Der unstillbaren deine Satansweisheit
Als treuste Magd. Der Wollust dient sie und
Der Völlerei! - Und blieb noch wenigstens

Seite 21

21

Das Unheil, das aus deiner Weisheit aufsteigt
 Nur dir beschieden! Was verschlägt es wenn
 Nach reichstem Gastmahl {Mahlzeit} du zur Hölle fährst!
 Doch deine Schühler und Bewunderer. Deine
 [Deine] Anbeter, die so schuldig nicht wie du,
 Und die zu hunderten [sie] {du} mit hinunter
 Zum Abgrund reißt. {O} Gott, erbarm dich Irer!
 Gott schütze jeden, der noch jung an Jahren
 Dir in den Weg tritt! - Deshalb wards besiegelt:
 Wenn du nicht Buße thust, wirst du verbrannt!

Basil (krümmt sich vor Lachen)

In deinem Hirn, welch entsetzliche Gährung
 In deinem Herzen welch ein Vesuv
 Aber nun höre auch auf meine Belehrung
 Über die Schwächen in deinem Beruf
 Was du gedonnert mir hast und gestammelt
 Was den Verstand dir den theuren getrübt

Seite 22 ✓

22

Hat sich in deinem Kopfe gesammelt
 Weil dich seit Jahren kein Mädchen g<e>liebt!
 Denn deine Keuschheit gebiert der Phantome
 Grausige riesen gestaltige Brut
 Die in der Liebe lebendigem Strome
 Schmelzen vonhinnen bei jeglicher Flut.

(Man hört Pochen vom Thor herauf.)

Basil {(ruft)} He! Leonhard! {-} Schau wer am Thore klopft! -
 Wo bleibst du, Leonhart?! - (er öffnet die
 Thür. und ruft) He, Leonhart! -

Mir scheint der Bub ist in der That verschwunden!

(er blickt durchs offene Fenster hinunter)

[Ei schau!] {Sieh da!} Besuch wie man ihn gern empfängt!

Ketten Balken Kloben Riegel

pag 40 Simson, du Sonnenheld,

<quer> Offne die schweren Flügel!

Ein junger Ritter ist es! Hoffentlich

Bringt er uns auf ein lustigeres Thema!

Seite 22 ✓

23

Porphyrion (zieht ein Pergament aus
 dem Ärmel)

Die Ketzerbulle, die der heilige Vater
 Aus Rom an uns Inquisitoren sendet,
 Les ich dir mittlerweile rasch noch vor
 (er liest)

Summis desiderantes affectibus,
 Was innigste Liebe erhoffen muß
 Ist daß ihr in Bremen, in Salzburg in Trier
 Die sündige Ketzer, so Mensch und Thier,

Mit großem Unheil und sonstigen Schaden
 Durch Zauberei und Verwünschung beladen
 Daß ihr solch ruchlose Ketzer faßt
 Und rasch durchs Feuer vertilgen laßt.
 Des gleichen wer mit dem bösen Feind
 In fleischlichem Bunde sich hat vereint
 [Und] {Wer} seinen höllischen Samen empfangen
 Oder befriedigt {der Teufelin} hat [sein] {Satans} Verlangen

Seite 23

Nicht ohne schwere Bekümmernis

Daß ihr solch Elenden, [ob] {wenn} er bekennt
 [Oder] {ob} {Und auch wenn} {er} leugnet, zu Asche verbrennt.

Seite 23

24

3 Auftritt

1

Kunz

Das nenn ich Glück, daß ich beim Wein euch finde!
 (zu Basil)

Mein großer Meister, weit aus Schwabenland
 Dir meinen Gruß zu bieten ritt ich her

Basil

Dann setzt dich, Freund, und trink ein Glas mit uns
Kunz (setzt sich)

Ich möchte gerne Zauberei studieren
 Die schwarze Kunst, Magie und Alchemie
 Denn damit, was die Andern spintisieren
 Freut man sich doch so ganz des Daseins nie
 Aus deinen Schriften kenn ich jede Zeile
 Von deinen Künsten ist der Kopf mir voll
 Theil sie mir mit, weil ich vor Langeweile
 Oft gar nicht weiß wie ich mir helfen soll

Basil

Hilf dir mit Karten Knöcheln Saufkumpanen!

Seite 24

25

2

Auch Dirnen {Huren} sind kein übler Zeitvertreib!

Kunz

Das nützt mir nichts bei meinem Zukunftsplanen!

Ich möchte gerne auf Gottes Erden
 Einer der berühmtesten Menschen werden.
 Wenn ich meine Seele dem Teufel verschreib
 Dann fordre ich erstens Gold dafür in Fülle.
 Ich fordre zweitens daß mein Wille
 Allmächtig ist. Ich fordre die ganze Welt
 Nebst dem was sonst sich wo verborgen hält.

Porphyriion

Du bist ein saubres Früchtchen! (anstoßend)

Trink mit mir! (mit Basil anstoßend)
 Prost, saftger Teufelsbraten! Mit euch beiden
 Bin ich beglückt, dies Bachanal zu feiern!
 (zu Kunz) Birgt deine Brust des stolzen Sinns
 noch mehr?

Seite 24n

26

3

Kunz (mit ihm anstoßend)
 Dich suchst ich nicht. Sei mir deshalb nicht gram.
 Wer weiß, vielleicht hab ich dich einmal nötig!

Porphyryon

Zu jedem Dienste bin ich dir erbötig!

Kunz (zu Basil)

Jedoch, weshalb ich hergeritten kam:

Erstens ist es der Stein der Weisen
 Der läßt sich gar nicht hoch genug preisen.
 Zweitens ist's die Mandragora,
 Die ich [einmal] {schon} vor Zeiten [] sah
 [Beides] {Damals} ob meinem Zittern {törichtem} und Bangen
 Ist mir der Schatz durch die Finger gegangen.
 Drittens kommt {noch} für mich in Betracht
 Pinhas, der Schlüssel der Kaaba,
 Dem schon die Königin von Saba
 Dankte so manche beglückende Nacht
 Und zum vierten des Weltalls Spiegel,

Seite 25y

27

4

König Salomons mächtiges Siegel.
 Weiß ich gleich nicht wozu das nütze
 Schadets doch nichts, wenn ich es besitze.

Basil (anstoßend)

Prost, junger Springinsfeld! - Zu welchem Zweck
 Willst du mir denn den Stein der Weisen rauben?

Kunz

Thut es dir leid um den Klumpen Dreck?
 Den Stein brauch ich, weil Andre an ihn glauben!
 (steht auf)

Erhebt euch wackre Freunde! Diese Blume
 Des edlen Labsals meinem künftigen Ruhme!
 (drückt ihnen die Hände.)

Ich dank euch[!]{,} Brüder! Ihr könnt stolz drauf sein,
 Mit Haut und Haar euch meinem Glück zu weihn!
 (er setzt sich zu Basil) {geheimnisvoll}

Der Herzog von Schwaben sucht einen Schatzmeister
 Sattelfest in der Goldmacherkunst.

Seite 25n

28

5

Durch die Beherrschung der höllischen Geister
 Dräng ich mich heimlich in des Herzogs Gunst
 Bin ich dann erst Schatzmeister bei dem Narren
 Im Schwabenland, dann werd ich sicherlich
 Das Gold zu Bergen auch zusammenscharren
 [Natürlich nicht] für ihn [], nein, nur für mich!

Basil

Welch Mittel hast du denn da[nn]{zu} erkoren?

Kunz

Ich ziehe den Menschen das Fell über die Ohren!

(sich erhebend anstoßend)

Auf euer Wohl! - Die Welt ist nicht gemacht

Daß jedes Rindvieh sich darin vergnüge!

Ich bin kein Rindvieh! Deshalb [geb] {hab} ich acht,

Daß ich von Besten stets das Beste kriege!

Porphyrion

Ein Ritterwort! O üppige jugendliche Reife!

Verzeih nur, daß ich eins noch nicht begreife!

Seite 26y

29

6

Liegt es zu Bergen aufgestapelt nun
 Was denkst du mit dem Golde dann zu thun?

Kunz

Das kannst du mich noch fragen?! - Orgien feiern

Mit Nixen Elfen Drachen Ungeheuern,

Durch Liebe jede Stunde mir versüßen!

Ich hab ein heißes Blut und wills genießen!

Laßt uns vergnügt sein! Meine Seele glüht.

Liegt dort nicht solch ein alter Wimmerkasten?

(hebt die Laute vom Boden)

Weiß einer den mit Anmut zu betasten,

Dann sing ich euch ein wunderschönes Lied.

Basil (die Laute nehmend)

Ich wills versuchen. Wirf dich in die Brust!

Ein schönes Lied ist mir die höchste Lust.

Kunz (singt)

Von vorn besehn bist du die schönste Maid,

Die je mein Herz aus Liebesnot befreit.

Seite 26n

30

7

Doch wenn du halb nur dich zur Seite kehrst,
 Dann dünkt mich schon, daß du ein Elfe wärst.
 Drum bleib ich wie dem Glücksrad stets dir nah,
 Du - *Venus - duplex - amathusia*!

Porphyrion

O Chorazin! O Sodom! O Gomorrha!

Dies Babylon von Grund aus wegzubeitzen

Hast, Himmel, du nicht Pech und Schwefel mehr?!

(zu Kunz)

Du freilich bist nur ein verirrtes Lamm,

Der teuflischen Verführung schuldlos Opfer.
 Dein Herz, mein Freund, das merkt ich schon, ist gut.
 Stoß an mit mir! Zu geistiger Hoffart zeigst
 Du keinen Hang. Mit himmlischen Gesetzen
 Zu hadern, treibts dich wackren Burschen nicht.

(zu Basil)

Du aber, der du seiner Unschuld Henker
 Durch deine Schriften, deine Zauberformeln
 Der Schlächter dieser armen Seele bist

Seite 27

31 Der Kinder wegen. Um verlobt zu haben 8

 Du stirbst, ich schwör ich dir, den Flammentod!

Basil

Verzeih! Mir klingt sein Lied noch im Gemüt.
 Ich schätz es hoch wenn Geister sich erhitzen
 Vor einem Menschenalter zankten wir
 Schon in der Klosterschule so. Wie damals
 Stoß an mit mir!

Porphyrion (anstoßend)

Prost, saftger Teufelsbraten!

Kunz (sich setzend, trinkt)

Prost Freunde! Wenns euch recht ist, reden wir
 Jetzt von den Orgien, die wir feiern wollen

Basil

Der Pater ist kein Freund von solchen Dingen.

Porphyrion

O doch! Sie zu erörtern ist mein Amt!

Basil

Erlaubt mir, Freunde, nur zuvor ein Wort:

 - v v - v

- v v - v v Gebt mir zu trinken

- v v - v

- v v -

Seite 27

32

9

Willst du mit Höllengeistern Orgien feiern
 So willst du doch aus Hunger nach Erkenntnis
 Du willst aus Sehnsucht nach Vollkommenheit?

Kunz

Da kennst du mich schlecht! Erstens bin ich vollkommen,
 Keine Tätigkeit ausgenommen.

Alles klappt auf den ersten Sprung.

Und für Erkenntnis

Heißt mein Verständnis

Nur meiner Freuden Vervollkommnung.

Drum schenk mir bitte die Mandragora

Sie macht mich unsichtbar und sie betäubt

So daß, kommt mir ein schönes Mädchen [weiblich Wesen] nah,
 Nichts mehr [an] {von} Hindernissen übrig bleibt.
 Wir gehn dem neuen Paradies entgegen
 Und tausendfach vermehrt sich der Genuß
 Wenn man das Mädchen seiner Liebe wegen
 [Gar nicht mehr] {Nicht erst mehr} um Erlaubnis fragen muß

 Mandragora Roter Löwe Großes Elexier

Seite 28y

33 ists reichlich werth 10.
 daß mit Begeisterung

Denn das bleibt immer doch das schlimmste dran,
 Daß man nicht einfach alle [lieben] {haben} kann
 Drum hab ich oft auch schon die Kunst getrieben
 Zwei wenigstens zu gleicher Zeit zu lieben.
 Ist nun ein Menschenweib schon höchstes Glück
 Das leider immer nur zu früh zerronnen
 Dann bietet sicher Wonnen über Wonnen
 Die Teufelin in solchem Augenblick.
 Ich liebte [Spanische] {Welsche} Weiber, Negerinnen,
 Nie aber liebt ich eine Teufelin. (anstoßend)
 Trinkt drauf, Ihr Brüder, daß wir sie gewinnen
 Gern geb ich meine Seele dafür hin!
 Der Succubus allein ists reichlich werth
 Daß man [auf Ewigkeit] {mit Extrapost} zur Hölle fährt.
Porphyrion (trinkt)
 Jetzt trink ich nur noch, weil die Haut mir schaudert!
Basil (trinkt)
 Ich trinke staunend wie im Nordlichtschein!

Seite 28n

34

Porphyrion (zu Kunz)
 Nachdem du schon so viel [uns] {hast} ausgeplaudert
 Laß dich auf eine ernste Frage ein:
 Glaubst du an [Gottes Allmacht] {Jesus Christus ?}
Basil (zu Porphyrion)
 Spielverderber!
 Herb klang sein Wort, doch deines klingt noch herber
 (zu Kunz)
 Hälst du nie einen Mädchenleib umfassen
 Dann reizt dich doch des Opfers hülflos Bangen?
 Dich reizt des Widerstandes holdes Spiel?!

Kunz
 Unsinn! Dann reizt mich einzig mein Gefühl!
 Warum vergeud ich denn die Zeit mit Spielen,
 Statt immer fröhlich mein Gefühl zu fühlen?!

Die Zeit, die ichs nicht fühle, gilt mir nichts.
 Man will von sich doch nur sein Schönstes haben,
 Drum bitt ich dich um deiner Weisheit Gaben

Seite 29

35

Um die Erleuchtung deines geistgen Lichts.
 Das große Elexier, der rote Leu
 Schützt vor Erschlaffung, die ich noch nicht kenne
 Und da ich wieder wie ein Kater brenne
 Letz ich jetzt meine Liebeslust aufs neu!
 Lebt wohl! Ich leere dieses Bechers Rest
 [Auf deine Weisheit, die sich brauchen läßt.]
 [(ab)]
 {Auf deinen Geist, nach dem sichs leben läßt!}
 {(ab)}

Seite 29

36

Interdikt

{4 Auftritt.}

1

Basil

Wir sitzen wie wir auf der Schulbank saßen
 Vereint durch unsres Lernens [Nichtigkeit] {Dürftigkeit}.

Porphyrion (zieht sein Pergament aus dem Ärmel)

Die Ketzerbulle, die der heilige Vater
 Aus Rom an uns Inquisitoren sendet
 Les ich dir jetzt noch bis zum Ende vor:
 (er liest)

Summis desiderantes affectibus...
 Nicht ohne schwerste Bekümmernus
 Erfahren wir welch eine sündige Mode
 Sich eingeschlichen beim Feuertode
 Indem [der Ketzer] sein Bewußtsein [] verliert
 Und vom Verbranntwerden gar nichts spürt
 Derohalben wir unsern Geliebten raten
 Den Ketzer mir größerer Sorgfalt zu braten
 {Auf} Daß er stets das Bewußtsein bewahrt,
 So wird auch an Brennmaterial gespart

Seite 30

37

2

Erstens nehmt einen Wisch von Stroh.
 Lasset ihn aufflammen lichterloh.
 Mit solchem Wisch wird der Ketzer bedrängt,
 Am ganzen Leib ihm das Fell versengt.
 Der gestalt kann es ihm niemals glücken
 Allzubehende [{durch}] [den] {im} Rauch zu ersticken
 Ist er nun über und über geschunden,
 Dann laßt ihm, Geliebte, reichlichste Zeit,
 Wie mörderlich er nach dem Tod auch schreit.
 Dennun steht zu hoffen, daß er seine Seele
 Doch noch der Gnade des Herrn empfehle.

Bevor er wird auf die Scheiter gebunden
 Mögt ihr auch etliche glühende Zangen
 An seine Extremitäten hängen,
 Weil es der Würde Justitias frommt,
 Wenn die Höll ihren Braten gespickt bekommt.
 In gleichen verträgt er auch Rutenhiebe;
 Doch gebet ihm solche mit größter Liebe

Seite 30n

38

3

Stets nehmt im Herzen die Lehre aufs Korn:
 Alles mit Liebe und nichts im Zorn,
 Weil der Zorn das gottselige Werk überstürzt
 Wider alle Vernunft die Qualen verkürzt.
 Erst wenn ihrer Mehrere so beisammen
 Dann werfet sie in die verzehrenden Flammen.
 Und ihre Asche, wie es immer geschehen
 Lasset dann durch die vier Winde verwehen
 Also gegeben im blühenden Lenz
 Dieses glückhaften Jahres.

Innozens.

Basil

Hast du noch Wein, um mit mir anzustoßen?

Porphyrion

Mein Glas ist leer. Hast du noch Wein im Krug?

Basil (einschänkend)

Der junge Ritter hat mich arg ernüchtert.
 Prost alter Freund! (er stößt an)

Seite 31n

39

4

Porphyrion [Prost saftger Teufelsbraten!] {Gelobt sei Jesus
 Christus!}

(er leert sein Glas und erhebt sich)

So reit ich in mein Kloster denn zurück. -
 Soll offen ichs bekennen? - Eigentlich
 Thust du mir leid, wie du in Blüthe prangend
 Auf deinem schönen Schloß hier vor mir thronst!
 Dem Himmel opfern wir ein feistes Kalb! -
 Ich denke, morgen kommen schon die Häscher
 [[Das Sakrament im Leib], um dich zu fahn, []
 In Ketten dich zu schlagen, dir das Hemd
 Des armen Sünders anzuziehn. - Hab Dank
 Für [dieses Fest] {den Genuß}. - Ich ziehe meines Wegs.

(ab)]

{Das Sakrament im Leib um dich zu fahn.
 Sie schlagen dich in Ketten {und sie} ziehn dir [dann]
 Das Hemd des armen Sünders an. {-} Hab Dank
 Für den Genuß. - Ich ziehe meines Wegs

(ab)}

Seite 31n

40

1

Basil (ruft)

Hat euch, Ihr Kloben
 Je Einer ausgehoben?
 Bleibet Ihr Balken
 Wachsam wie Falken!
 Schütztet, ihr Ketten,
 Unsere friedlichen Stätten
 Und ihr, getreue Riegel,
Schließet die schweren Flügel!

Nun kommt er nicht hinaus! - Wie [ist] {wird} mir denn
 Wohin entschwand [der] {mein} Stolz? Wohin entschwand
 Die Unverwüstlichkeit? Soll ich zur Stärkung
 Aus meinen eignen Büchern deklamieren? -
 O pfui! In meines Lebens Zaubergarten
 Blüht wahre Stärkung [mir.] [{Und}] F [Ich weiß ein Bild]
 Vor einem Menschenalter barg für mich
 Dies [Bild] {Lied} die Seligkeit der Seligkeiten:

 F [klagt] {Wie klang} jenes Bild

Seite 32

2

[Sieh die taufrische Maid....!

Und dann drei Jahre später! Doch die Maid
 War älter nicht als jene. Nur der Körper
 In allen Zauberkünsten längst geübt {geschult}

Ach sie strampelt mit den Füßen!

Weh! Es verblaßt, verschwimmt {Doch sieh} da [steigt] {schreitet}
 Ein [andres] [{volleres}] [{reiferes}] {drittes} Weib [empor]
 {daher}. Gemartert ward ich
 Ihr Götter, war die Marter wonnevoll!

Hetz deine Meute weit über die Berge hin...

Enteil [mir nicht so rasch], o Jägerin! []
 Du fliehst? Wer drängt von hinnen dich? - Da schwebt
 Ein Weib empor, aus großen blauen Augen
 Lacht Engelsunschuld Und es spricht zu mir,
 Mit sprichs zu mir]

< hier evtl. Seiten
 herausgetrennt? >

Seite 32

[45

Sei Fleisch und Blut

6

Ich liebe nicht den Hundetrab

Dich muß ich halten zu [heiblütigem] {endlosem} Kuß
 Succubus
 Sei Fleisch und Blut wie damals im Genuß
 Succubus
 Weil ich dich lebend noch umfassen muß
 Succubus
 Kraft hegt mein Leib dazu im Ueberfluß
 Succubus
 Das Magisterium ist des Zaubers Schluß
 Succubus! Succubus! Succubus!]

Seite 33v

Sieh die taufrische Maid...

Und dann drei Jahre später! Doch die Maid
 War älter nicht als jene. Nur der Körper
 In allen Zauberknsten längst geübt:

Ach, sie strampelt mit den Füßen...

Weh, es verblaßt, schwimmt! Doch sieh, da {es} schreitet
 Ein edles Weib [daher] {einher}! Gemartert ward ich.
 Ihr Gtter, war die Marter wonnevoll!

Hetz deine Meute weit Ueber die Berge hin...

Enteil, o Jägerin, mir nicht so rasch!
 Du fliehst? Wer drängt von hinnen dich? - Da schwebt
 Ein Weib empor, aus großen blauen Augen

Seite 33w

45

6

Lacht Engelsunschuld. Und es spricht zu mir,
 In glockenreinem Ton spricht es zu mir:
 Ich liebe nicht den Hundetrab...

Dich muß ich halten zu lebendem Kuß!
 Succubus!
 Sei Fleisch und Blut wie damals im Genuß!
 Succubus!
 Gieb mir von deiner Freuden Ueberfluß!
 Succubus!
 Da ich dich liebend heut umfassen muß!
 Succubus!
 Das Magisterium ist des Zaubers Schluß!
 Succubus! Succubus! Succubus!

{ 5 Auftritt }

Lamia, ein junges Mädchen in Rosakleid
 und roten {Schnr} Stiefeln tritt auf.

Seite 34v

1

46

Lamia (zur Thür herein sehend)
 Geduld! Hier bin ich! (nach außen)
 Fort jetzt mit euch Andern!
 Laßt mich mit ihm allein! (zu Basil)
 Was willst du denn?

Basil Dich will ich!

Lamia Selbstverständlich!

Basil Warum lachst du?

Lamia

Der Jüngsten Einer scheinst du nicht zu sein!
 Ich hab weiß Gott schon jüngere gekannt.

Basil Dir nur ist Jugend Pflicht!

Ich brauche Jugend nicht
 Doch wenn sie dir gebricht
 Die viel bewunderte
 Bleibt nichts zurück

Seite 34

2

47

Denn nur dein blühender Leib
 Ist mir ein Zeitvertreib.
 Was gilt mir sonst das Weib!
 Und wie viel hunderte
 Waren mein Glück!

Lamia (sich an den Tisch setzend)

Prahl doch nicht so! Was du jetzt Weiber nennst
 Das waren nichts als schöngefärbte Dünste
 Lichtbilder, Traumfiguren, Hirngespinnste.
 Ich schwöre dir, mein würdger Freund, du kennst
 Noch gar kein Weib. Wenn ich mein Herz erschließe
 Dann fällt vor Schreck dein Kopf dir vor die Füße.

Basil Ein Vierteldutzend nannt ich erst eben
 Die sich in Freuden mir hingegen.

Lamia Möglich daß du mit manchem armen Wurm
 Manch dumpfe {eine} Nacht durchliebt! Was kümmerts mich!

Seite 35

3

48

Ich hielt dich sicher nicht für jungfräulich.

Basil Wenn in gewaltigem Wettersturm
 Aller Geistesherrschaft enthoben
 Leidenschaften jäh durcheinander toben
 Dann leuchtet die uralte {runzliche} Welt
 Allerwärts plötzlich vom Blitz erhellt
 Und das Stück Wild mit gepeitschten Hüften
 Sausend jagts zwischen Sternen und Grüften

Auf und ab, auf und ab!

Lamia Papperlapapp!

3 2 1

Ich nenn das Hundetrab
Sich mit blödestem Bauernvergnügen
Um den wahren Genuß betrügen.
Erst wenn ein Weib sich viele Jahre lang
In tausend Freuden und in Kümmernissen
An deinem Herzen hat festgebissen

Blödes Bauernvergnügen

Seite 35⁹

4

49

Um über und über mit Schmutz beklext
Die flammende Pestilenz im Gesicht
In [einem] {tiefsten} Rinnstein zu verrecken

Und während es dich glühend just umschlang
Mit kräftigem Ruck sich lachend losgerissen
Dann erst kennst du das Weib
Als Zeitvertreib -

Jetzt muß ich aber fort. Ich weiß von [[mir]] Knaben
Die sich nicht philosophisch an mir laben.
Man zankt und prügelt sich. Das ist das Gute
Ihr ganzer Zauber kocht in ihrem Blute

Basil (zieht sie auf seine Knie)

Halt, Hexe, du bleibst hier! Ich rief dich nicht
Ans Licht empor, damit du eitlen Gecken
Dich als Schindluder vor die Füße [wirfst] {reckst}!

Lamia Schimpf nicht so roh!

Du wärest höllisch froh,
Zählte ich dich zu den eitlen Gecken
Nach denen wir [alle] {Mädchen die} Finger uns lecken

Seite 36^Y

5

50

Aber sicherlich bist du ein großer Schlaukopf
Du denkst dir allem Anschein nach, ein Graykopf

Wie gern thut man sich an [ihnen] {den Gecken} gütlich
D.... sie so verteufelt appetitlich[!] {-}
Was ich von dir [just] nicht {grad} behaupten will...

Basil Hexe, schweig still!
Oder du fährst zurück in die Hölle!

Lamia Du bist ein widerwärtiger Geselle!
{Drum} Laß mich bei [meinem] {den eitlen} Gecken bleiben

{Mögen}[Wenn] sie [auch] Schindluder mit mir treiben
 Immer giebt es ein tolles Geschrei
 Und dann lernt man doch was dabei

Basil

Mit mir zu hausen hast du keine Lust?

Lamia Es kommt darauf an!

Schließlich bist du ja auch ein Mann!
 Zeitweise bist du wol auch ein Mann
 Der so viel wie fünf junge Männer werth
 Meiner Erfahrung nach ist es umgekehrt

Seite 36⁷

6

51

Du weißt, daß du mir dann gehorchen mußt?

Basil Gehorchen dir denn deine {auch die} faden Laffen?

Lamia Was hat {denn} das miteinander zu schaffen?
 Diese Burschen sind mein, ich bin dein Genuß.
 Ich liebe ihren, du liebst meinen Kuß.
 Deshalb, damit wir uns gut vertragen
 Will ich dir [jetzt] meine Bedingungen sagen.
 (sie macht es sich auf dem Tisch bequem)

Basil

Ich schwör dir, Kind, ich hab den besten Willen
 All deine Wünsche reichlich zu erfüllen.

Lamia Ein braver Ehemann, ohne zu bocken,
 Legt seine Kinder selber trocken.

Basil Ist das so Brauch? Ich bin dazu erbötig.

Seite 37⁷

7

52

Zwar hatt' ich bei den Andern das nicht nötig.

Lamia So kommt alles zu seiner Zeit.
 Das waren windige Traumgestalten,
 Die nur du für lebendig gehalten.
 Ich bin greifbare Wirklichkeit,
 Nicht hochpoetisch aber kerngesund.
 Und Greifbarkeit ist schließlich auch kein Hund.

Basil (Faßt ihre Arme)

Wie göttlich werd ich mich an dir ergötzen!

Lamia (sich los machend)

Bist du verrückt?! - Von deinen Zauberschätzen
 Fordre ich erstens F den Schlüssel der Kaaba,
 Damit du gänzlich blind wirst, nichts mehr siehst
 Und dir den Hals brichst, wenn du mir entfliehst

Denn eins versteht [sich] von selbst [] in unsrer Ehe,

der Königin von Saba

Einstmaligen Trost:

Seite 37 ✓

8

53

Daß ich dich lieber tod als untreu sehe.
 Hier in deinen eignen vier Wänden
 [] Tappst du dich dann zurecht mit den Händen,
 Ungewiß
 [In der Finsterniß]
 Bis ich mich in den Weg dir stelle
 Und du jählings Erleuchtung spürst
 Weil du von ungefähr mich berührst
 Dann schautst du mich in wunderbarer Helle
 Selbstverständlich nur für solang
 Als mich in feurigem Liebesdrang
 Dein Arm umschlang.
 Sobald deine kreisenden Augen mir nichts mehr sagen
 Bist du auch wieder mit tiefster Blindheit geschlagen.

Basil (faßt ihren Arm)

Wie göttlich werd ich mich dabei ergötzen!

Und hiefür
 Immer die größte Auswahl hat

Seite 38 ✓

9

54

So daß ihr Burschen in allen Trachten
 Sehnsuchtsvoll immer zu Füßen schmachten.
 Und daß der leckere Nimmersatt
 Immer die schönste Auswahl hat.

Lamia (sich losmachend) 20,27

Was das für freche klobige Pfoten sind!
 Sei doch erst blind! -
 Als zweites fordre ich mir von deinen Schätzen
 Den Zaubergürtel. Merk dir das genau.
 Den Gürtel brauch ich nämlich, weil die Frau
 Die auf den nackten Leib den {um ihre Hüften diesen} Gürtel trägt
 In jedem Manne, einerlei
 Ob er ein Fürst, ob er ein Bettler sei
 Unbezähmbare Liebesglut erregt, F

Basil Wie gern wollt ich dann auf der Straße betteln!

Lamia Man braucht [seine] [die] Zeit mit {[Worten]} [{}Reden]}
 nicht zu verzetteln

Du siehst nicht mehr, sobald ein Paar wir sind.

Du bist stockblind!

Du tappst derweil im Dunkeln, ob die fromme

Gefährtin dir endlich mal | unter die Pfoten komme. 2,42

<Radierung>

Seite 38n

10

55

Sind [sie denn fort] {sie hinaus}, werd ichs getreu dir melden.
An den Entschwundenen wirst du dann zum Helden.
Du tobst durchs Schloß, fluchst auf die wollüstige Dirne

Derweil dicht hinter deinem stolzen Rücken
Sich Andere seelenfroh an {mit} mir erquicken.

Basil In meiner Seele Tiefen braust es hohl.
Kämpft ich dafür den schwersten Kampf auf Erden?

Lamia Ein großer [Mann] {Geist} fühlt sich im Dunkeln wohl.
(vom Tisch springend)
Das Weib ist dazu da, [gesehn] {geliebt} zu werden!

Basil Würg ich ihn nun in meiner Blindheit Not,
Den Schandgesellen, [und er schlägt mich tot?]
{Dem deine Lippen entgegen schwellen}
{Und er mit seinem schlägt mich tot?}
Lamia (setzt sich ihm auf die Knie)
Glaubst du, das macht mir den geringsten Kummer?!
(Sie küßt ihn) Du Aff, du Dummer!

Und schlägst dir Löcher in deine Denkerstirne
Deine brennende schaurige Wut
Darüber, wie wir dich betrügen
{Die} Schießt dir dann wieder ins Blut
Aufjagend wie spanische Fliegen.

Seite 39f

11

56

Basil Dir gehör ich nicht. Ich gehör der Welt,
Wie ich sie {mir} erkämpft in unsäglichen Nöten.

Lamia Gleich werd ich sie unter [die] {meine} Füße treten.
(sie steigt auf den Globus)
Du hattest - {dir} bei{m} [dem] Barte des Propheten! -
Dir deinen {Den Sternen} Himmel nicht so vorgestellt!
Sieh zu mir auf, wie ich im Gleichgewicht
Den Himmel unter meinen Füßen rolle

Dann aber freu dich, eh du mich dann ertappst
Laß ich dich erst die [wunderbarsten] {herrlichsten} Sprünge
machen

Denn dann springst du ebenso
Prachtvoll wie der gewandteste Floh
Derweil [halt ich] wälz ich am Boden mich vor Lachen

Wann immer du vergeblich nach mir [tappst] {schnappst}

Seite 39^v

Dann wirst du stöhnen
In den ergreifendsten Tönen
Und kannst dich nach mir heiser schrein
Du hast nur mich allein.

Du Aff du dummer
[Es giebt noch Ma]

[Es giebt noch Männer]
Sterben ist allgemeiner Brauch
Andre Grauköpfe sterben auch
Sterben ist so alltäglich auf Erden
Wie Heiraten und wie geboren werden.

Seite 40^v

<leer>

Seite 40ⁿ

<leer>

Seite 41^v

Lamia III.

Was will Lamia?
Sich möglichst hoch einkaufen, nicht als
Hure sondern als Weib ohne jede Ver-
an<t>wortung bei vollkommener Wahrung
iher Selbstständigkeit.
Bei absoluter Freiheit

An meine Lippen leg deinen Finger
Sind das nicht zwei [wonnige] {beglückende} Dinger.
Au du hast mich gemein {ihn mir blutig} gebissen
Das konnt ich freilich im voraus wissen.
Willst du zwei saftige Äpfel mir reichen
Dann werd ich dir zeigen was meinesgleichen
Hoch über deinem Himmel
An Kunststücken noch zustande bringst
Das bist du. Das sind die Andern
Sieh wie sie {mir} durch [meiⁿ] {die} ~~Hürde~~ wandern fände
Auf und ab, auf und ab.
Bauernvergnügen und Hundetrab

Seite 41ⁿ

[*Simplicius*

Planeten.

Schwachkopf in *Nacht*topf
 gebremst ~~kleinst~~. stemmst klemmst
 Hengst denkst längst]

Seite 42v

Lamia II

x Zaubergürtel

[Keuschheitsgürtel]

[Erst wenn ein Weib sieben Jahre lang
 In deinem Herzen sich festgebissen

Und während es dich liebend just umschlang

Mit kräftigem Ruck sich plötzlich losgerissen

Dann erst kennst du das Weib

Als Zeitvertreib]

Lamia ist die Besitzergreiferin.Basil will selbstständig bleiben.Basil wehr<t> sich während der ganzen

Scene vergeblich gegen das Gefühl der

Entwürdigung

x Ein braver Ehemann legt sein Kind

x Ein großer Mann fühlt sich im Dunkle<n> wohl

x Das Weib ist dazu da, gesehn zu werden.

F [Du Aff du Dummer

Du bist ein Narr]

F [[Meinst] {Glaubst} du das macht mir [irgend-] {den
 geringsten}

[welchen] Kummer?]

Seite 42w

O nein, glaub das nicht. Ich erschrecke
 oft wenn ich daran denke wie gern ich
 dich habe. Denn wenn ich Geld verdienen
 will, dann darf ich mit den Männern
 gar nicht so intim stehen, wie ich mit
 dir stehe.

A K Ihr Urtheil empfinde ich als eine
 Ehre die meiner Arbeit zutheil wird. Wenn
 ich eine Peitsche hätte würde ich Sie peitschen
 damit Sie streng gegen mich sind. Diesen
 Kampf weiterzuführen, denke ich mir
 als hohen Genuß. Seien Sie bitte so
 streng wie möglich. Stellen Sie unerhörte
 Anforderungen. Der Bode braucht nichts davon
 zu wissen. Seien Sie bitte maßlos unge-
 recht gegen mich. Ich habe [Sinn] {~~...~~} für
 Mahnfis was aber dazu gehört auch
 Einer der die Peitsche schwingen kann.

< X Verständnis >

Seite 43

Ich werde jetzt ein Drama über dich schreiben
 Ich erzähle ihr den Stoff
 Aber dieses Drama kannst du doch unmöglich schreiben.

[] Ich schon! [O doch!]

Ich glaube wirklich du wärst imstande, es zu thun. - Hast du Meßthaler denn wenigstens erzählt, daß du mich gehabt hast?

Aber so was thut man doch nicht!
 Wie sollte ich denn dazu kommen, ihm das zu erzählen?!

Warum denn nicht, du Aff du! Das hättest du ihm nun {doch} wirklich erzählen können.

Ich glaube beinahe, du hast mich nur [dazu] gebraucht um Meßthaler damit zu ärgern.

Seite 43

die armen

[[Wer sind die?]] {Ratet das nicht} ~~Das arme~~ Wesen
 Sind es die diese ~~Bücher lesen~~

Seite 44

Simplicius

[] Die Menschen lassen [sich² in drei Klassen] zusammenfassen.

Erstens die Lieblinge der Götter
 Ihnen lacht immer das herrlichste Wetter
 Andere stehn bei grimmigem Spott
 Auf gespanntem Fuß mit dem lieben Gott
 Und in der untersten der drei Klassen
 Solche die gänzlich von Gott verlassen.

Als Götterlieblinge schätze ich ein
 Alle die sich [ihres] {des} Daseins erfreuen

Als dann kommen die grimmigen Viecher

Die mit Gott auf gespanntem Fuße stehn

Schreiben darüber die dicksten Sprüche Bücher

Daß sie es mit eignen Augen gesehen

{Was [sie mit] {ihre} neidischen Augen sehn}

Wie {Daß} die Götterlieblinge immer mit neuen Kräften sich ihres Daseins freuen.

Und in der untersten der drei Klassen

[Welche die] {Wer ist} gänzlich von Gott verlassen?

Seite 44

bitter über seine Untreue beklagt. Max hört strahlend zu und entgegnet kein Wort. Luise hat ihre ehelichen Pflichten begriffen.

Seite 45

Eheliche Pflichten.

1. Rathskeller Gesellschaft. Luise sagt nichts. Zwölf Uhr. Wird geschimpft weil eifersüchtig. Thränen. Man trinkt weiter.
2. Rathskellergesellschaft. Luise sagt nichts. Zwölf Uhr. Wird geschimpft weil nicht eifersüchtig.
3. Luise klagt mir, sie wisse nicht was sie thun soll.
4. Luise entwickelt sich, Max entwickelt sich nicht. Fängt er an, dann wehrt sie sich.
5. Rathskellergesellschaft. Ich sage nichts. Mosern. Zwölf Uhr. Wurde geschimpft weil e.ct.
6. Nachdem sich das einige Male wiederholt sage ich zu Luise: Eheliche Pflichten und [ohne] gehe meiner Wege.
7. Fünf Jahre später. Rathskellergesellschaft. Durch den Erfolg fühle ich noch sehr, daß Max nicht mit mir anfängt. Bin gespannt ob er mit Luise anfängt. Zwölf Uhr. Da fängt Luise an von seinen Liebschaften zu erzählen, wobei sie sich

Seite 45

[*Lamia I*]

Das Weib ist nicht Mensch, das Weib ist der Teufel. Es giebt kein Weib, das nicht der Teufel wär.

[Hexensabbath]

Und sei es als wie aufs Pflaster gespuckt
 X Das war in der Zeit als du noch jung warst.
 X Jetzt bist du älter geworden (40 Jahre. Kammel)
 Du hast dir immer etwas anders in die Frauen hineingedacht, als was sie sind.
 [Alle die Anderen waren Idole]
 Ich bin greifbare Wirklichkeit
 [Und Wirklichkeit ist schließlich auch kein Grund]
 Ragt hochpoetisch aber kerngesund
 [Und Greifbarkeit ist schließlich auch kein Grund]
 [Lieblinge der Götter]
 Basil: Unvernunft und Gemeinheit
 sind ein göttliches Ehepaar. Ein treues Ehep.
 Wie stapften wir einst] →

Seite 46

Fahrender Schüler

X Wenn ich ein Mädchen seiner Liebe wegen
 X Nicht [] lang [erst] um Erlaubnis fragen muß.
 X Thu was du kannst mein Leben zu versüßen
 X Ich hab ein heißes Blut und wills genießen.
 Probezeit der Alchemisten
 Stoßt an ihr Freunde, trinken wir den Rest
 Auf alles was nicht niet und nagelfest
 Ich bin kein Thunichtgut, ich bin ein Mann.
 Rufen - Wissen - Einfluß - Macht.
 Hexensabbath.

X Denn wenn ein Menschenweib schon höchste Wonne
 X Ach aller Wonnen Wonne wäre dann {dann doch}
 {Der Wonne aller Wonne ist dann sicher}
 X Das Sukkubat! Die Teufelin
 Ich trinke diesen Tropfen Schluck
 Ich war einmal bei einer Courtisane
 Du meinst bei einer Hure, sprich doch Deutsch
 Mandragora
 Der Stein der Weisen hilft gegen Ermü-
 dung und Krankheit

Seite 46ⁿ

hervorruft. Der sicherste Mann den ich gekannt
 habe, der ein Mädchen viermal nachein-
 ander glücklich machte und dann noch
 mit demselben Werkzeug "Heil dir
 im Siegeskreis" auf dem Klavier
 spielte, hatte wenig Glück, sogar bei
 Huren. Ich erinnere mich, ihn öfter jam-
 mern gehört zu haben, weil sich kein
 Weib für ihn fand.)
 (<griech. Buchstaben>

<Goethes T6>

Seite 47^v

Goethes Tagebuch

Bei dem Mädchen, das die Schäferstunde
 mit einer Gardinenpredigt begann, mußte
 Göthe impotent sein denn ihr Ausspruch:

Ich schwur dich zu genießen
 ist ebenso taktlos wie der Ausspruch jener Grä-
 fin gegenüber M.G. Konrad:

So, jetzt kannst du mich mal so recht
 von Herzen liebhaben.

Die Sicherheit ist auf diesem unsichersten
 aller Gebiete eine Taktlosigkeit. Warum
 werden sonst die Töchter der Gesellschaft
 achtzehn Jahre lang nur für die einzige
 Brautnacht zu{r} denkbar größte[r]{n} Unsicher-
 heit erzogen. Weil die Unsicherheit der
 Frau die Potenz des Mannes steigert

Ich glaube auch daß die Sicherheit des
 Mannes, ausgenommen die des Gatten
 bei der Frau trotz und Widerwillen

Seite 47ⁿ

Zauberei IV.

Gebet zur Sonne zum Neumond
 Lust am Schauerlichen und Ekelhaften
 Ein [Tr] elfenbeinern Tödlein
 Höllische Wasselbälge und Kieskröpfe

Seite 48^v

[*Der Pater*

Johannes Gameges Kleriker aus Konstanz.

Pater Porphyrius

Aegidius Crispinus Philippus

Die durch den Cölibat erhöhte Phantasie
des Priesters

Die Kraft der Einbildung durch Keuschheit
[ruhige] ruhig ang]

Seite 48

<Konflikte>

<griech. Buchstaben>
in sie recht behält

<griech. Buchstaben>

Die Kniee drücken. Füßeln.

<griech. Buchstaben>

<griech. Buchstaben>

<griech. Buchstaben>

gießen

<griech. Buchstaben>

Die Liebenswürdigkeiten anderer

Seite 49

Weißen 2.

Die Ordination giebt nur die über
natürliche Befähigung zu einem
geistlichen Amt. Zur praktischen Ausbildung
ist die Missio (Bevollmächtigung, Zu-
lassung, Erlaubnis) erforderlich

Seite 49

Kloster III

vorgelesen

Ursprünglich gemeinsamer Schlafsaal

Später <?> Zellen. 1 Fenster 1 Lager 1 Tisch 1 Stuhl

Kutte für Weltmüde

Stetige Todesbereithschaft

Der reinen Anschauung Gottes Heil festig

Verzicht auf alle Gütter das Mittel dazu: Ehre

- Vermögen - Weib und Kind - Kirchliche

Gemeinschaft

Mönchsliteratur: Der Asketische Roman {4. Jahrh}

Erziehung der Jugend, Klosterschule

Seite 50

Kloster II.

Abt für größere K.

Probst für kleinere

vom Kapitel gewählt

Prior " "

oder vom Bischof eingesetzt.

Sozerior " "

G.... " "

Ordengeneral = Oberaufsicht

Clausur (Mauer) darf keiner ohne Erlaubnis überschreiten.

Theile des Klosters: Kirche - Wohnungen der Mönche - Kapitelsaal - Kreuzgang
 - Refektorium - Abtswohnung - Schulhaus
 - Fremdenherberge - Viehställe - Bauern
 - Bäckerei - Mühle - Handwerkerhaus
 - Scheunen - Krankenhaus - Arztwohnung
 - Garten für Heilkräuter - Novizenschule
 - Friedhof - Gärtnerei - Gemüsegarten
 - Geflügelhof

Cönakel = Refektorium

Täglich wird ein Kapitel aus der Regel

Seite 50

Dominikaner

[Gemi] 1215 gegr. Klerikerorden
 Arbeit ausgeschlossen. Wissenschaft.
 Ketzerbekehrung Bezeichnung: *Patres
 praedicatores*. Arbeitsfeld die ganze
 Welt. Grundeigentum u. feste Einkünfte
 verboten. Allmosen der Gläubigen
 1232 wird dem Orden von Gregor IX die
 Leitung der Inquisition übertragen.
 Die Verfassung des Ordens eine ge-
 mischte Monarchie

Kostüm: Weißwallener Rock. Schwar-
 zer Mantel mit schwarzer Kaputze.

H Hand

Seite 51

Auf dem Tisch steht ein Quadrant

<Zeichnung Quadrant>

aber umgekehrt

Seite 51

Astrologie

Einfluß der Planeten auf die Menschen
 Codex Justinianus setzt die A.
 der Giftmischer gleich

Die (X) stellen

Horoscap? Geburtszeit und Ekliptik

Die zwölf Häuser des Himmels

Nach dem Horoscap \leftrightarrow suchen

Aspekten

<⊗ Naturf. >

Seite 52

Inquisition

"Untersuchung

inquisitio haereticae pravitatis

Ketzererkl. auf *Sanctum Officium*

Allen Gläubigen zur Pflicht gemachte Denuntiation.

Kirchliche Strafen:

Interdikt (S. d. l.)

Exkommunikation oder Bann

Wallfahrten Bußübungen.

Bußhemd *saccus benedictus*

Interdict = Untersagung im kath Kirchenrecht = Verbot gottesdienstlicher Handlungen

int. locale, particulare, generale

Kein Gottesdienst keine Sakramente außer an Sterbende (Bußsakrament u. Wegzehrung)

kein christl Begräbnis.

Eine Waffe der Päpste gegen die Fürsten

Seite 52ⁿZauberei III

Amulet (*Hamulet*) = Talisman

Fastnachen gegen Hieb kirch und [Böser Blick] schußBannen Diebe e.ct. zum Stehen zu zwingen durch Bannspruch, hält von Dämmerung zu Dämmerung vor, entweder einen Tag oder eine Nacht, wenn nicht Lösespruch ihn aufhebt. Geschieht durch Salbungen und Sprüche, Schießen <?> nach dem Kruzifix. Verschlingen von schnitzeln mit Sprüchen.Böser Blick .(X). *Far la fica*

(X) dagegen

Berufen Durch übermäßiges Leben Bewundern Warsagen des glücklichen Erfolgs.

Hekate

Kobold Erdmännlein Schratten Druiden Bilwissen <?>. - Zwischen des Feuers, Rauschen des Wassers. Schwertbr... . Wundsegen.Seite 53^y

Zauberei II

Mandragora Alraun

Die Kräfte wollusteigend [fruchtbarmachend] Wurzel wirkt betäubend.

Ähnlichkeit mit einem Menschen

Man macht sich unsichtbar wenn man sie trägt.

Trägt sie als Amulett gegen Hexerei

Sie nur schwindet beim Ausgraben, wenn nicht Vorsichtsmaßregeln getroffen oder

sie schreit so entsetzlich daß der Grabende vor Schreck sterben muß

Man schnitzt Galgenmännchen aus ihr, die entstanden sein sollen aus dem Samen eines unschuldig Gehenkten. Zum Schätze haben Wahrsagen im Kästchen an geheimen Ort im Haus. Großer Handel damit

Seite 53ⁿ

Zauberei I

Magie

Der Zauberer kann andere Menschen entweder den Geistern Dämonen preisgeben oder sie davor schützen.

Gratie = mindere Zauberei

Agrippa von Nettesheim 1486-1535.

In der Kunst sich in den Besitz der Kräfte der höheren Welt zu setzen und durch diese die niedere zu beherrschen besteht nach ihm die Magie.

Überirdische Dinge natürliche

über Gestirnwelt himmlische

Magie

über Geistes und Dämonen religiöse

Nostradamus (Michel) 1503-1566 Prophezeiungen am Hof der Kath. d. Medizi und Karl IX Leibarzt. Vom Papst verboten.

Seite 54^v

Salomon.

Beherrscher der Geister, Urbild der Weisheit Siegelring Salomos der Talisman der Weisheit und der Zauberei

Salomonische Tempel = symbolische Bedeutung

Königin *Bilkis von Saba*, der Hauptstadt des Sabäerlandes in Südarabien.

Salomon hat die Macht über die Dämonen

Seite 54ⁿ

Alchemie III

Bachnone genannt *Arnoldus Villanovus* denn *Roger Baco. Basilius Valentinus*

Agrippa von Nettesheim 1486-1535:

In der Ku..

Alchemie verjüngt das Alter und verlängert das Leben.

Der philosophische Stein

Df. 4 denfuß.

Der große Hermes Trismegistos, Vater der Alchemie

Ein Ding das voller Wunder steckt (Ken-
...tafel) Sein Vater ist die Sonne, seine
Mutter der Mond. Die [E]Luft trägt es in ihrer
Gebärmutter und seine Säugamme ist die Erde

Das Ding ist der Ursprung aller Vollkom-
menheit.

Die Sibyllischen Weissagungen

Seite 55✓

Alchemie II

Schulen des D schauh.. *es Sadik* (der
Wehrhaftige, der sechste *I mame*

gab 699 Medina, war *I maelite*

Die Ismaeliten behaupten, Ismael
lebe als I mām weiter und werde
als Ma... (Messias) wiederkommen
(I mām = leuchtendes Vorbild). An-
nahme, daß die beiden *Magisteria*
ein und derselbe Körper seien. Auf ge-
schnitzenes Metall geworfen, verwandelt
er es in Gold [sen] u. zwa<r> in sein 10=1000 faches
Gewicht.

Dies war die arabische Alchemie, die sich
im 9. Jahrhr über die ganze Welt verbreitet.

Alchemisten Raimundus Lullus
will Gold für einen Kreuzzug machen.
Bischoff Albert v. Bollstädt, Albertus Magnus,
behauptet, es sei ihm gelungen. Arnold

Seite 55n✓

Alchemie I

Hauptsächlich auf Goldmachen

Adepten sind die Meister, den Stein
der Weisen gefunden. Die Andern heißen
Alchimisten, die Schüler Philosophen.

Tabula Smaragdina ältestes schriftliches
Zeugnis der Goldmacherskunst, Rezept zum
Gold machen. Verfasser: *Hermes Trismegistos*
= Priester *Hermon* in Egypten 100 n. Ch.

Unwissenschaftlich: Es gäbe einen
Stoff der alle Körper in Gold verwandle:
Dieser Stoff heißt *Magisterium* (*Stein
der Weisen, Roter Löwe, Grosses Elixir,
Roten Tinktur*.

Geber nennt einen Stoff *Magisterium*
der alle Krankheiten heilen soll, er
war arabischer Gelehrter, hieß *Dschabir
ibn Hajjan*, lat. Geber, Giaber. Man
zweifelt an seiner Existenz, lebte um 900

Seite 56✓

***Ritterorden**

Alcantara
 Calatraoa
 Deutscher
 Johanniter
 Tempelherren*

Georg Fuchs**Seite 56*****Kloster* I**

Drei Klostersgelübte: Gehorsam Keuschheit

Armut.

hohe Soviel liegende Gründe als zur Erhaltung nöthig

höhere Armut Nur Mobilien.

höchste Keinerlei Eigenthum.

hohe Karmeliter und Augustiner

höhere Armut Dominikaner

höchste Franziskaner namentlich Kapuziner

Zweck religiös beschauliches Leben

nebenher Seelsorge Mission Erziehung Armen Krankenunterstützung

Noviziat ein Jahr = Probejahr Klosterjahr

Profäß thun = {an} Eid{es} [ablegen] {statt versprechen} den

Regeln Statuten und Opferungen getreu zu leben

Diese Gelübte heißen feierliche = *vota solemnia*

wenn auf Lebenszeit, einfache wenn auf bestimmte

oder unbestimmte Zeit.

Wer die Priesterweihe erhalten = *Pater*

Klosteroffizialen = Bibliothekar Lektor

Ökonohm Kellermeister Pförtner Cirator

C.... der Schlafsäule, ruft zum Gebet.

Aufscher**Seite 57**Weihen~~*Prelimination*~~ Akt zur Einführung in
das jegtl. Amt

Handauflegung mit Gebet

Ertheilung eines sakramentalen

Weihegrades, geschieht durch den Bischof

unter Gebet und Salbung

Je nach de[m]{r} *Cado* Überreichung von
Kelch Hostie Ornat

Kein Weihehindernis darf bestehen:

Mangel der ehelichen Geburt

" des erforderl. Alters 25 Jahre für Priester

" " " Kenntnisse

Herzensmilde F

F wer als Soldat unerlaubter Weise getötet hat
Verbrecherische HandlungAlles kann durch *Dispensation* des Papstes
gehoben werden.*H1 Ordination*

Seite 57^r

Geistliche Orden
Klosters

Die Comantanten <?> heißen *Patres* im Gegensatz zu *Fratres* Laienbrüder welche die höheren Weihen nicht haben.

Novizen = Aspernaten (noch nicht in den Orden aufgenommen.)

Seite 58^r

Menschen hinstellen willst, dann machst du dich dadurch bei allen Menschen, die mich kennen lächerlich.

Seite 58^r

[Auf der Kugel stehend mit Orangen spielen.
Trinkgelage]

Geistliche Orden

Der General wohnt in Rom, steht in direkter Verbindung mit dem Pabst. Ihm zur Seite ein *Admonitor* der seine Schritte beobachtet im Namen des Ordens.

General mit Provinzialen (Generalvi[k]{c}are) des Generalkapitel

Die Oberen der einzelnen Klöster mit dem Generalvikar des Provinzialkapitel

Die oberen sind nach kanonischem Recht Prälaten, verhandeln mit dem Kapitel, Convent über ihr eigenes

Seite 59^r

<griech. Buchstaben>

Bleibt eine Frau für sich allein
Wie lebt sie friedlich keusch und rein.
Dem Mann giebt sie sich freudig hin
Sie herzt das Kind mit

Geistliche Orden

Benediktiner	Trappisten
Kameldulenser	Theatiner
Vallombrosaner	Barnabiten
Kartheuser	Piaristen
Cisterzienser	

Karmeliter
Augustiner
Franziskaner
Dominikaner
Augustiner
Kapuziner

Seite 59n

In der ersten Zeit unserer Verheiratung hattest du gar kein Empfinden dafür, was du dir der Reihe nach alles verderbst. Ich weiß daß das jetzt um vieles anders geworden ist. Aber

Ich habe mir jetzt drei Jahre lang mein Leben verlottern und versauern und verekeln lassen. Ich habe das jetzt satt.

Du entgegnest mir, daß ich auch sehr oft nichts zu sagen weiß. In Gesellschaft von Handelsreisenden wurde ich immer für einen außergewöhnlichen Dummkopf gehalten. Wenn du mich als schlechten Gesellschafter oder als geistlosen

<weiter auf S. 58>

Seite 60n

Das Gefühl statt deines Kammeraden dein Lakei zu sein macht mich gegen meine früheren Kammeraden gehässig.

Warum hast du mich geheiratet. Ein Kammerdiener der Nachts bei dir schläft und Tags hinter dir herläuft wäre dir weit lieber.

Du hast mich nicht geheiratet weil du dich für mich interessierst. Das haben Tausende und Tausende mehr als du. Sondern du interessierst dich für mich weil du mich gefürchtest hast.

Jeder Ladenschwengel könnte dir das gleiche sein, was ich dir bin. Du stellst geringere Ansprüche an Konversation als eine Köchin.

Seite 60

Ich habe nicht das Gefühl dein Kamerad zu sein, ich habe das Gefühl, dein Lakei zu sein. {Wenn wir} In der ersten Zeit unserer Verheiratung eine Droschke nahmen dann setztest du dich immer mitten auf den Sitz und überliebest es mir mit der halben Körperhälfte zum Wagen hinauszuhängen. Wenn wir im Theaterfoyer auf und abgehen streifst du so dicht an dem Endgegenkommenden vorbei, daß ich um sie heruntänzeln muß wenn ich sie nicht über den Haufen rennen will.

Du hättest eien Lakeien heiraten müssen, den du überall hinhinschleppen kannst ohne daß er das Recht hat sich über Langeweile zu beklagen.

Seite 61

Ein Bader wird mich niemals für einen Dummkopf halten. Ein Handwerker wird mich niemals für einen Dummkopf halten. Aber in Gesellschaft von Handelsreisenden habe ich immer als ein ausgemachter Dummkopf gegolten.

In Gesellschaft von Leuten die bei ihren Zusammenkünften das Bedürfnis haben, sich die Zeit zu vertreiben, würdest du die glänzendste Rolle spielen.

Wenn ich nicht das Bedürfnis nach Unterhaltung hätte, du hättest sicher nur das Bedürfnis, dich mit mir zu unterhalten, weil du dir vollkommen selbst genug bist. Du brauchst keinen Mann sondern einen Lakeien.

Seite 61

Wenn du durch andere Dinge so [beschäftigt und] in Anspruch genommen {oder ermüdet} bist, daß du keine Gedanken und Gefühle mehr für mich übrig hast, dann mute mir noch nicht zu, an deiner Seite zu gehen oder zu sitzen. Denn das [ist für mich] {bringt in mir} ein Gefühl der Etnwürdigung hervor, das mich auf Tage und Wochen {hin} mit Ekel vor mir selbst erfüllt.

MS 56

Die Gefahr in der deine Mutter
schwebt, ist daran nicht schuld, denn
es hat noch niemand beobachtet
daß der Mensch durch plötzliche Schicksals
fälle uninteressanter und [scheig]
weniger mittheilsam wird. In den meisten Fällen trifft das
Gegentheil
zu.

Seite 62r

17/18. II. 1909.

An Max Reinhardt.

Begraben sei ~~der~~ Tomahawk!
Der lange Hader legt sich.
Stark sind wir und wir bleiben stark
Stark schlägt sich und verträgt sich.

Max

In München verlebte Winter
84-85. 85-86. 89-90. 90-91
00-01. 01-02. 02-03. 03-04. 04-05
08-09.

[F Menschen
Familie Ich glaube, daß es [für den] {unter} ver-
heirateten F diese giebt, die nicht unnötiger
Weise ausgesprochen werden sollen. Aber
ich glaube, daß die Menschen an
strenge verlieren, je mehr es solcher Dinge
für sie giebt.]

Seite 62r

Literarische Gesellschaft
Ehre anrechnen, vor den Gästen der
Literarischen Gesellschaft meine Lieder
zur Laute [vor]zu singen. [Solange aber
die öffentliche Aufführung meiner
ersten Arbeiten {polizeilich} verboten wird]
Solange die[se] Aufführungen {meiner Stücke} aber noch
polizeilich verboten {[sind]} [werden] würde
ich durch mein Auftreten mit der Laute
[nur die Würdigung, die ich für meine
ernsten Arbeiten fordern muß, beein-
trächtigen.]
nur die Würdigung beeinträchtigen
die ich F für meine ernsten Arbeiten
zu {[fordern]} [{beanspruchen]} genötigt bin.

In vorzüglicher Hochschätzung
ergebenst

Frank Wedekind.

F als Dramatiker

Seite 63 ✓

Literarische Gesellschaft

Fr. W. sendet an den Vorstand der Literarischen Gesellschaft zu Hamburg folgende Zeilen.

218, 2. 1909

Sehr geehrter Herr!

Auch Sie beehren mich mit der Anfrage, ob ich an dem von der Literarischen Gesellschaft in Hamburg veranstalteten Vortragsabend nicht einige Lieder zur Laute [vortragen würde] {singen könne}. Zu meinem größten bedauern kann ich Ihnen keine[n] andere[n] [Bescheid] {Antwort} {[darauf]} geben als [wie ich ihn II] {was ich} dem {Vorstand des} Göthebundes in Dresden {I} auf die nämliche Frage [geben] {III} {erwidern} mußte. [Sollte sich] {Wenn die} ham-

burger Polizeibehörde die öffentliche Aufführung mein<e>r ernstesten Arbeiten "Totentanz" und "Die Büchse der Pandora" [zu] gestattet, dann würde ich [mir] es mir zur größten

Seite 63n ✓

Zensur

Vor hundert Jahren wunderte man sich jawohl nirgends {in der Welt} darüber, wenn Ausländer, besonders Engländer und Franzosen von den maßgebenden deutschen Autoritäten [in] {vor} dem Deutschen eine bevorzugte Stellung in Deutschland ein geräumt wurde. Aber heute wollen uns ja gerade diese maßgebenden Autoritäten immer und immer wieder einreden, daß {sich} der Deutsche was geistige Reife und Menschenwürde betrifft vor keinem Ausländer zu drücken braucht.

[Ich mißtraue jedem ungünstigen Urtheil, das eine Frau über einen Mann fällt. Es ist immer möglich, daß sie von dem Mann nicht nach {ihrem} Wunsch beachtet wurde.]

Seite 64 ✓

[glauben machen, daß diese Zeiten Deutscher ein für alle Mal vorbei seien,]

[Sehr geehrter Herr
Auch Sie beehren mich mit der]

Zu diesen Zeilen sei mir noch zu bemerken
gestattet

Ich empfinde es nicht sowohl als ein

[Ich habe Gott sei Dank [nicht] {nie} geheiratet,
wo ich geliebt habe. Aber ich liebe
wo ich geheiratet habe.]

Seite 64r ✓

[unter] {mit} der Behauptung, [dadurch]

Ich empfinde es nicht sowohl als eine
persönliche Beeinträchtigung [sondern]
[ich empfinde es] {als vielmehr} [{{will}}] als eine dem deutschen
Schriftsteller zugefügte Schmach, daß sich
die Behörde [unter dem Vorwand,] [mit] [{{unter}}] [dem]
[Anschein] Moral und Sitte {Ordnung} zu schützen
zwischen ihn und sein Publikum stellt
während sie {[aus] demselbem Publicum} die saftigsten
zügellosesten

Pariser Späße und Schwänke ungehindert
[auf]{vor}führen läßt. [Vor hundert Jahren
wunderte {man} sich jawohl [kein] nirgends
[Mensch] darüber, daß dem Aus-
länder von dem]

[eine bevorzugte
Stellung in Deutschland eingeräumt
wurde]

[Aber heute wollen uns ja
gerade die]
[immer und immer wieder]

Seite 65r ✓

B T.

Vor die Füße werfen = eine
lausbubenhafte Unverschämtheit.

*Die Fälschung und Vergiftung
der öffentlichen Meinung.*

Wenn ich im Sterben liege lasse ich
mir von meiner Frau den Gefängnis
abt aus Musik vorspielen.

Kritiker, die Affen der Gottheit.

=====

Wenn Mann und Weib sich streiten, dann
wird der Mann immer als roh, das Weib
immer als gemein erscheinen, weil der

Mann mehr Beständigkeit, das Weib mehr
Veränderlichkeit zu seinem Beruf nötig hat.

Seite 65r ✓

[gleichen Prinzip beruht wohl auch
die Leistungsfähigkeit eines]

[I *Satz*

Keine Ehe ist durch etwas anderes bedingt
als durch den guten Willen zweier Menschen,
mit einander zu leben. Jede andere Begrün-
dung einer Ehe beruht auf Selbsttäuschung
[und] (Aberglauben)

Das Gefühlsleben des Menschen besteht darin
daß er den Ursachen [s]{d}ie (sein Handeln) {ihn} bestimmen
falsche Deutungen giebt.]

Pech.

Ein Mensch der Pech hat glitscht aus wenn
er in einen Hundedreck tritt und setzt
sich mit dem Hintern hinein.

Seite 66r ✓

[kenntnis spreche<, > sagt er: Der Mann
kann Grund Seigneur in der Liebe
sein. Die Frau kann sich dazu nicht
..... . Sie braucht greifbarere
Begriffe, wenn diese Begriffe auch
irrig sind.

Ich erzähle ihm darauf, wie ich
Tilly von dieser Erkenntnis sprach und
sie sie mit den Worten zurückwies, daß
sie sich vor unserer Verheiratung auf
solche Gespräche hätte einlassen können,
daß sie aber zu der Art ihres jetzigen
Lebens Gefühle brauche, vor allem
das Gefühl der Liebe.

Die Vervollkommnung einer
Familie zu größerer Leistungsfähig-
keit beruht auf der Beseitigung von
Reibungswi{e}derständen. Auf dem]

Seite 66r ✓

Die Ehe

[Alles Eheliche Unglück alles Familien
elend ist die folge des allgemein ver-
breiteten Aberglaubens, daß die Ehe ein
Zwang, ein Joch, eine Beschränkung der
persönlichen Freiheit bedeutet. Durch das
Bewußtsein, daß die persönliche Frei-
heit durch die Ehe in ..einer Weise
angetastete wird, ist jeder Vorwurf,

jeder Streit, jedes böse Wort unmöglich gemacht. Dazu gehören vor allem die beiden Worte: Du bist daran schuld und Dies ist mein Verdienst.

Wenn meine Eltern zu dieser Erkenntnis gekommen wären ihnen wäre ich wahrscheinlich ein geboren wirken.

Als ich Dr. Herch <?> von dieser Er-

Seite 67✓

2

[man doch um vieles billiger haben. Herr Steiner glaubt offenbar der Besitzer seiner Frau zu sein und ist ehrlich genug um sich zu sagen, daß er nicht mündig ist, sie ausschließlich zu besitzen. Sein Empfinden hat also die vor...sten Motive. Trotzdem machte seine Erklärung auf jeden Anwesenden den Eindruck der Abgeschmacktheit.]

[Muß ich dies sagen erst, was du mir schuldig bist, dann habe ich längst keinen Grund mehr es dir zu sagen.

Das ist wie im Geschäftsleben: Wenn nur ein Direktor mein Spielgeld nicht bezahlt, ich werde ihn nicht verklagen, dessen ist er ganz sicher. Aber ich spiele nicht mehr bei ihm.]

Seite 67✓

1

[Der Schauspieler Steiner, Sohn Lebehand Steiners in Zürich, ist seiner Frau untreu gewesen und gestattet ihr daher ihm gleichfalls untreu zu sein. Er stellt nur die eine Bedingung daß der Mann, mit dem sie ihm untreu wird geistig über ihm selber steht. Die Frau mit der er seiner eigenen Frau untreu wurde stand ebenfalls geistig über seiner eigenen Frau. Dadurch war eben seine Untreue mit ihr gerechtfertigt.

Die ganze Tafelrunde hört die Erklärung mit Kopfschütteln und jeder blickt dem andern befremdet an. Erst am nächsten Tage fällt mir die Entgegnung ein. Solche Verhältnisse kann]

Seite 68 ✓

10 Schlafwagen 9.49 Col
 10.26 aus Ca

11.43 Borken

München 12.32.
 Nürnberg 3.57

Deckel hinten

Adolf Grabowsky
 Das Kind.

11 Tanzplst.	10.
Tilly	200
12 Fahrkarte Droschke	30.
Mittag	5
Droschke	5

Vom rein schauspielerischen
 Gesichtspunkt aus anzusehen.

Abendessen	3	{14} Trinkgeld	4
13 Telegramm	3	Abendessen	10
Abendessen	10	Droschke	2
Eingenommen	400	Hotelrechnung	17
		Telegramm	5
		Fahrkarte	28

Mr. Georges Edeline
 Rueil (Saine et Oise)

Deckel hinten

4 1/2 x 6 x 3

.....
 Pritsche
 Toten...kam

.....

Jacob Friedrich Kammerer
 Ludwigsburg
 Buchdruckerei Ungeheuer
 und Ulmer
 1896.